

365 Tage offen

An allen Sonn- und Feiertagen
09.30 bis 12.30 Uhr.
Hauslieferdienst in Wil und
Umgebung von Mo-Fr.

toppharm

St. Peter Apotheke
DROGERIE SANITÄTSGESCHÄFT

Untere Bahnhofstrasse 16
9500 Wil SG, Tel. 071 914 80 80

Alt Toggenburger

Üsi Zitig

Toggenburger Volksblatt

125. Jahrgang / Einzelnummer CHF 1.50

Regionalzeitung für das Toggenburg – Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Kirchberg, Mosnang, Bütschwil und Wattwil

Donnerstag, 17. November / Nr. 136

Telefon 071 931 10 11 – redaktion@alttoggenburger.ch

AZ Bazenhaid

Spannende Experimentierstunden in der Schule

«MobiLLab» ist ein Projekt der PHSG, das moderne Hightech-Analysegeräte in die Schulen bringt. Am Dienstag machte es an der Oberstufe Lerchenfeld in Kirchberg Halt.

Cecilia Hess-Lombriser

Kirchberg – Wasser kochte in einer Pfanne, ein Röcheln stieg von der brennenden Kohle über der Gasflamme auf. Schülerinnen zogen Flüssigkeiten mit der Pipette oder der Spritze auf, der Kopf des Kollegen wurde mit der Wärmebildkamera fotografiert, es wurde beobachtet, notiert und – gestaunt.

Selbständiges Arbeiten

Die Klassen 3sa und 3sb, die René Gutzwiller an der Oberstufe Kirchberg in Naturwissenschaften unterrichtet, kamen in den Genuss von spannenden Experimenten. «MobiLLab» ist ein Projekt der Pädagogischen Hochschule St.Gallen in Zusammenarbeit mit der Metrohm-Stiftung. Eines der Ziele des Angebotes, das sich an Sekundarschu-



Nadja und Jasmin untersuchen den O- und den CO₂-Gehalt ihrer eigenen Atemluft.

len wendet, ist, dass Schülerinnen und Schüler alltagsnahe Fragestellungen mit modernen Instrumenten und Methoden selbständig erkunden können.

Gleichzeitig soll bei ihnen das Interesse an Naturwissenschaften und der Technik geweckt werden. In diesen Berufen fehlen zunehmend Leute.

Gut vorbereitet

«Eigentlich kommt MobiLLab für die dritten Klassen zu spät, die Berufswahl ist abgeschlossen. Drei Viertel der

Jugendlichen haben bereits eine Lehrstelle», sagte René Gutzwiller, der sich im Verlauf des Tages immer mehr für die Experimentiermöglichkeiten begeisterte. «Solche Möglichkeiten sind einmalig für die Schule. Diese Geräte könnten wir nicht anschaffen.» Er hatte vorgängig einen Tageskurs besucht, um dann die Schülerinnen und Schüler seiner Klassen während sechs Stunden auf den Tag vorzubereiten. Die Vorarbeit machte sich bezahlt. Jede und jeder setzte sich an die ausgewählte Station und stieg gleich in die Arbeit an, obwohl da Geräte vor ihnen standen, die sie bisher nur am PC gesehen hatten.

Moderne Messmethoden

Das Schulzimmer von René Gutzwiller hatte sich für einen Tag in ein zusätzliches Labor verwandelt. Stationen mit Tafeln, die das Verfahren mit Bildern und wenig Text der Spur nach nachvollziehbar machten, standen auf den Tischen. Aktuelle und wichtige Methoden und Verfahren aus Industrie und Forschung kamen mit Hightech-Instrumenten zum Einsatz.

Mehr auf Seite 4.

Verkauf Elektra – Regionale Lösung angenommen

Das Elektrizitätsnetz Elektra konnte an der ausserordentlichen Bürgerversammlung an die Regionalwerke Toggenburg verkauft werden. Zudem wurde die Gemeindeordnung angepasst.

Martina Signer

Lütisburg – Der grosse Aufmarsch der Bevölkerung an der ausserordentlichen Bürgerversammlung vom Dienstag zeigte Gemeindepräsidentin Imelda Stadler, dass der Verkauf der Elektra ein wichtiges Thema ist. Kurz nannte sie nochmals die wichtigsten Punkte, die zum Verkauf des Elektrizitätswerkes bewogen haben. Bereits an der Vor-

versammlung vom 26. Oktober konnten laut der Gemeindepräsidentin viele wichtige Fragen geklärt werden.

Was den Erlös aus dem Verkauf von rund 4,21 Millionen Franken angeht, fasste Imelda Stadler zusammen: «Mit den 4,21 Millionen Franken sollen Schulden abgebaut werden, der Steuerfuss soll unter 140 Prozent gesenkt und die Eigenkapitalbasis kann gestärkt werden.» Ohne den Verkauf der Elektra würde der aktuelle Steuerfuss von 147 Prozent in absehbarer Zeit ansteigen.

86 zu 3 Stimmen – verkauft

Nebst Gemeindepräsidentin, Gemeinderat und den anwesenden Bürgern waren an der Bürgerversammlung



Freuen sich über den positiven Entscheid: Rudenz Egli, Verwaltungsratspräsident «rwt» und Gemeindepräsidentin Imelda Stadler.

auch zwei Vertreter der Regionalwerke Toggenburg (rwt) anwesend. Rudenz Egli, Verwaltungsratspräsident «rwt» und Andreas Jossi, einer der beiden Geschäftsführer der «rwt». Die Elektra wurde schon vor dem Verkauf, der übrigens mit 86 zu 3 Stimmen absegnet wurde, von den Regionalwerken technisch betreut. Wichtig war dem Gemeinderat, und das betonte auch Viktor Hollenstein von der Dorfkorporation, dass eine regionale Lösung gefunden werden konnte. Nach dem positiven Entscheid meldete sich Rudenz Egli zu Wort. Er freute sich über den Entscheid und könne versichern, «dass die Regionalwerke Toggenburg

das Versorgungsgebiet optimal unterhalten werden.»

Gemeindeordnung angepasst

Auch Imelda Stadler zeigte sich erfreut über den Verkauf. Sie sei sich sicher, dass die Regionalwerke Toggenburg in der Lage seien, die Kunden zuverlässig und zu fairen Preisen mit Strom zu versorgen. Mit dem Verkauf der Elektra mussten vier Artikel der Gemeindeordnung angepasst werden. Denn darin war festgehalten, dass die politische Gemeinde die Elektra führt und der Gemeinderat das Unternehmen leitet, was nach dem Verkauf nun nicht mehr der Fall ist.



Abstimmung über den Verkauf der Elektra. Mit von der Partie vorne die beiden Vertreter der Regionalwerke Toggenburg, Andreas Jossi (links) und Rudenz Egli.

Wetter		
Donnerstag	Freitag	Samstag
1°/9°	3°/9°	3°/7°

Prognose für Donnerstag

Heute sonnig, im Tagesverlauf in der Nordwestschweiz zunehmend mittelhohe Wolkenfelder.

Aussichten bis Sonntag

Am Freitag sonnig, auf der Alpen-nordseite oft Nebel- oder Hochnebel, Obergrenze um 900 Meter. Am Samstag meist sonnig, zeitweise hohe Wolkenfelder. Über dem Flachland und teils auch den Voralpen entlang oft Nebel. Am Sonntag meist sonnig, im Flachland Nebel.

In Kürze

Bisherige IV-Rentner verschonen

Bern – Die Sozialkommission des Ständerates will bei der nächsten Etappe der IV-Revision die bisherigen IV-Rentnerinnen und -Rentner verschonen. Anders als der Bundesrat möchte die Kommission den meisten den Besitzstand garantieren. Im Zentrum der geplanten Revision steht eine Änderung des Rentensystems: Das vierstufige Rentensystem soll durch ein stufenloses System abgelöst werden. Nach dem Willen des Bundesrates soll das neue System nicht nur für neue Renten gelten, sondern auch für die bisher laufenden. Von Kürzungen betroffen wären vor allem Rentner mit einem Invaliditätsgrad zwischen 70 und 79 Prozent.

(sda)

Enthalten meine Ohrringe giftige Metalle?

Transportable Experimentiermodule waren am Dienstag an der Oberstufe Kirchberg aufgestellt. Zwei dritte Klassen arbeiteten und massen an zwölf verschiedenen Stationen.

Cecilia Hess-Lombriser

Kirchberg – Die Freude, dass er seinen Schülerinnen und Schülern den Experimentiertag ermöglichen konnte, stand Sekundarlehrer René Gutzwiller ins Gesicht geschrieben. «Wir machen auch interessante Experimente, aber das hier ist etwas ganz anderes», sagte er und überliess die Arbeit den drei Studenten Milijana Kovacevic, Marina Landauer und Julian Hardmeier der Pädagogischen Hochschule St.Gallen, Markus Roth, Ingenieur HTL und der Naturwissenschaftlichen Assistentin Gisela Wirz. Fünf Begleitpersonen gehören zum Angebot «MobiLLab», das für die Sekundarstufe I ausgerichtet ist.

Alltagsbezogene Experimente

Die Klassen 3sa und 3sb durften je einen halben Tag experimentieren. Dank einer guten Vorbereitung, die zum Programm «MobiLLab» gehört, konnten die Jugendlichen an ihrem ausgewählten Platz gleich loslegen. 45 Minuten pro Experiment standen ihnen jeweils zu zweit zur Verfügung.

Mit grossem Eifer, Konzentration und Interesse führten sie die verschiedenen Messungen durch. Was und wie genau es im Hintergrund funktioniert, konnte nur der Spur nach erklärt werden. Eindrücklich waren die Ergebnisse dennoch und auch die Vorgänge, die es dazu brauchte. So marschierten die einen mit der Wärmebildkamera durch die Gegend, nahmen den Kopf des Kollegen auf, stellten auf dem Parkplatz fest, welches Auto erst vor kurzem parkiert worden ist oder wie warm die Turnhallenwand innen und aussen ist. So konnte im Nu festgestellt werden, dass das Schulhaus gut isoliert ist. «Die Fenster sind in jedem Haus der Schwachpunkt», erklärte Studentin Marina Landauer zusätzlich oder sie fragte nach, was sie beim Messen festgestellt hatten, was sie daraus für Schlüsse ziehen, genauso wie die anderen Betreuenden. Auf diese Weise waren es nicht einfach technische Aufgaben. Die Resultate wurden in Zusammenhang mit dem Alltag gebracht und damit noch spannender.

Werte der Atemluft

Da bliesen zwei in einen Plastikbeutel, hingen ihn an einen Spirometer, um den Sauerstoffgehalt und das CO₂ zu messen. Etwas später rasten die gleichen zwei um das Schulhaus herum, bliesen wieder in den Beutel und stellten danach fest, dass das Abfallprodukt



Selina und Julia arbeiten mit Schutzbrillen an der Station Mikrowellensynthese.

CO₂ um einiges höher als bei der normalen Atmung ist. Mit der Ionenchromatographie stellte ein anderes Zweierteam fest, wie hoch der Mineralienanteil im Leitungswasser ist und leitete davon die Wasserhärte ab. Es kontrollierte, ob die Angaben des Mineralwasser-Anbieters dem tatsächlichen Gehalt entsprechen. «Wir interessieren uns für die Abgase

eines Töffs, deshalb haben wir die Station Abgasmessung gewählt», erklärten Jonas und Mike, während sie warteten, bis die glühende Kohle mehr Rauch entwickelte. Andere beugten sich gespannt zum Mikrowellenofen hinunter, um durch die Glastüre zu sehen, wie die reingesteckte CD Sprünge bekommt. Beim Experiment Mikrowellensynthese

mischten Selina und Julia verschiedene Komponenten zu einem Duftstoff.

Lebhafte Arbeitsatmosphäre

Unter anderem um Düfte ging es auch bei der Infrarot-Spektroskopie. Am Arbeitsplatz Röntgenfluoreszenz wurde eifrig untersucht, ob der eigene Schmuck giftige Metalle enthält. Es gab Laser-Temperaturmessungen, Gaschromatographie oder einen Spektrometer, der untersuchte, ob die Sonnencreme wirklich vor dem gefährlichen UV-Licht schützt. Die Ergebnisse notierten die Teilnehmenden in ein Journal. Auf einer Karte, die zu jedem Arbeitsplatz gehörte, war einerseits beschrieben, wie vorgegangen werden muss und andererseits waren bereits Fragen aufgelistet, die mit den Messungen zu beantworten waren. Je länger die Messungen und das Experiment dauerten, desto lebhafter wurde es in den beiden nebeneinander liegenden Räumen. Lehrpersonen, die Studierenden und die Schülerschaft tauschten sich aus. Es entwickelte sich eine angeregte Arbeitsatmosphäre.



Michael und Pascal arbeiten am Infrarot-Spektroskop und sind gespannt, was herauskommt.



Das Klassenzimmer ist einen Tag lang zum Experimentier-Labor umgewandelt worden.

«ThurKultur» – Grenzenlose Kulturförderung

Letzte Woche gründeten 22 Gemeinden aus dem Hinterthurgau und dem Grossraum Wil «ThurKultur», einen Verein zur Förderung des kulturellen Schaffens.

Region – «ThurKultur» ist der Nachfolge-Verein von Kultur Südthurgau. Ohne Gegenstimme haben alle anwesenden Mitgliedsgemeinden, Organisationen, Vereine und Einzelmitglieder dem neu gegründeten Verein ThurKultur Leben eingehaucht. Der neunköpfige Vorstand wurde ebenfalls ohne Gegenstimme, jedoch mit viel Applaus, bestätigt. Als erster Präsident des Vereins «ThurKultur» wurde Hans Suter einstimmig gewählt. Seine Amtszeit dauert bis Frühjahr 2013.

Ein Netzwerk für Kulturschaffende

Der Verein «ThurKultur» versteht sich als eine Art Netzwerk, über das die Kulturschaffenden und -veranstalter mit den Gemeinden sowie Wirtschaftsvertretern in Kontakt treten und sich austauschen können.

In den Kantonen St.Gallen und Thurgau bestehen nun bereits je vier Kulturvereine. Mit dem Verein «ThurKultur» jedoch der erste Kulturverein,



Gewählt mit viel Applaus: der neunköpfige Vorstand.

welcher sich über zwei Kantone erstreckt. Diese Leistung ist der Vorarbeit des Vereins Kultur Südthurgau und dem Kulturförderer und Stadtpräsidenten von Wil, Bruno Gähwiler sowie den Kulturämtern der Kantone St.Gallen und Thurgau zu verdanken.

Operativ ab 1. Januar

Per 1. Januar 2012 wird der Verein «ThurKultur» operativ. Ab diesem Zeitpunkt wird die Homepage mit viel Wissenswertem zur Verfügung stehen. Zur Verfügung wird dann auch das Antragsformular für Beitragsgesuche ste-

hen. Für Beitragsgesuche im laufenden Jahr ist noch der Verein Kultur Südthurgau verantwortlich. Der folgende Link führt zum Antragsformular, welches heruntergeladen werden kann. www.kultur-suedthurgau.ch.

(pd)

W S S E R
Spendenkonto PC 60-19191-7
www.fastenopfer.ch

Währungen		
	Ankauf	Verkauf
1 EUR	1.2205	1.2705 Fr.
1 USD	0.8785	0.9585 Fr.
1 GBP	1.3900	1.5200 Fr.

Edelmetalle		
Gold Kilo	52'065.00	52'575.00 Fr.
Silber Kilo	995.00	1'078.00 Fr.*
20er Vreneli	295.00	333.00 Fr.

* plus MwSt

Raiffeisen-Anlagefonds		
14. November	Inventarwert	
Swiss Money A	CHF	1'026.49
Swiss Money B	CHF	1'295.99
EURO Money A	EUR	509.44
EURO Money B	EUR	733.66
US Dollar Money A	USD	972.16
US Dollar Money B	USD	1'538.40
Swiss Obli A	CHF	114.02
Swiss Obli B	CHF	179.98
Euro Obli A	EUR	71.19
Euro Obli B	EUR	144.01
SwissAc A	CHF	214.31
SwissAc B	CHF	235.76
EuroAc A	EUR	68.75
EuroAc B	EUR	91.15
Global Inv Yield A	CHF	97.58
Global Inv Yield B	CHF	126.31
Global Inv Balanced A	CHF	101.14
Global Inv Balanced B	CHF	125.36
Global Inv Growth A	CHF	81.07
Global Inv Growth B	CHF	84.21
Global Inv Equity A	CHF	66.20
Global Inv Equity B	CHF	69.00
Futura Yield I	CHF	123.64
Futura Balanced I	CHF	99.56

plus Ausgabe-Kommission